Eine ganz normale Trauerfeier

Tragikomische Familiengeschichte von Jürgen Baumgarten

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	**6 m / 3 w**
Margot Krebs	Bestattungsunternehmerin
Jessica Reist	Aushilfe bei Margot
Stefanie Wanner	Nichte von Tante Nelly
Hans Wanner	Stefanies Ehemann
Ursula Furgler	Schwester von Stefanie
Lutz Furgler	Ursulas Ehemann
Laura Ott	Schwester von Ursula und Stefanie
Lotti Fabel	frischgebackene Witwe
Markus Fabel	Stiefsohn von Lotti

Bühnenbild

Der kleine Trauerraum im Institut Krebs. Rechts der Hauptzugang, links eine Tür zu den Gewerberäumen. Der Raum ist schlicht ausgestattet, ohne kahl zu wirken. Die ansonsten schmucklosen Wände werden durch Beleuchtungskörper aufgelockert, die ein sanftes indirektes Licht streuen. Links vorne ein Schränkchen, in dem sich – für den Zuschauer unsichtbar – eine Musikanlage befindet. Daneben ein Rednerpult. In dessen Nähe ein hoher Tisch, auf dem eine Urne steht. Hinten rechts ein Tischchen oder Servierwagen mit einigen Gläsern und ausgewählten Alkoholika. Sechs Stühle warten auf die kleine Trauergemeinde.

Inhalt

Tante Nelly ist tot. Ihre Trauerfeier hat die leicht exzentrische alte Dame kurz vor ihrem Tod noch genau geplant. Und wie es nun mal so ist: bei Beerdigungen kommt die Familie zusammen. Gross ist sie nicht, aber trotzdem vielfältig. Ursula lebt ganz für ihre Kinder und ihre Vereine. Ihr Mann Lutz hat mitzumachen. Stefanie und Hans leben angeblich eine freizügige Ehe. Trotzdem beobachten sie sich gegenseitig mit Argusaugen. Laura schliesslich hat Tante Nellys Lebenseinstellung übernommen: Männer sind zwar nett, aber lass dich nie auf etwas Festes ein. Aber Laura wird in Versuchung geführt, denn Markus von der Trauerfeier nebenan gefällt ihr sehr. Leider wirft Stefanie ebenfalls ein Auge auf ihn.

1. Akt

(Während der Vorhang sich langsam öffnet, hören wir Musik. Die Beatles singen „Ob-la-di, Ob-la-da, life goes on.“)

Margot: *(eilt von rechts auf die Bühne)* Das darf doch nid wahr si! *(Schliesst hinter sich die Tür, blickt sich um, entdeckt das Technikschränkchen, eilt darauf zu und drückt unsicher eine Taste an dem unsichtbaren Gerät. Es schaltet sich jedoch nicht aus. Stattdessen springt der CD-Spieler auf weitere Titel. Margot drückt weitere Tasten. Zuletzt stimmen die Beatles „Help“ an. Nun zieht Margot entnervt den Stecker, die Musik erstirbt)*

Jessica: *(tritt von links ein, ein Tablett mit Gläsern tragend)* Wenn dr öbbis angers weit lose, eini vom Elvis hani ou no ine tah! Sone CD-Wächsler isch scho öbbis praktischs!

Margot: Elivs! D Beatles! D Beärdigung isch fertig. D Truurgmeind isch im Saau äne bim Kafi.

Jessica: Das ghört me dert äne doch nid, wenn hie d Tür zue isch.

Margot: Sie isch aber offe gsi!

Jessica: Das muess öbber vo de Gescht gsi si. Mängisch sueche si hie d Schissi.

Margot: Me seit nid „Schissi“! Sondern „Toilette“ oder vo mir us „WC!“

Jessica: Scho klar, zu de Gescht! Aber mir si ja hie unger üs.

Margot: Ig bestah ufne aaständigi Wortwauh! Ig bi nid so verständnisvou wie mi Maa.

Jessica: Öie Maa isch super, da heit dr Rächt!

Margot: Mi Maa isch no drei Täg a däm Kongräss! Und i dere Zyt bi ig öie Chef!

Jessica: Natürlech. Tuet mer Leid.

Margot: Sit dr fertig hie?

Jessica: No nid ganz.

Margot: D Truurgmeind cha jede Momänt cho!

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Jessica: Ig weiss, Frou Krebs. S Problem isch, dassi im Momänt extrem viu z tüe ha, wüu öie Maa wäg isch. Das isch eigentlech nid d Ufgaab vore Ushiuf…

Margot: Es git kei Rappe meh!

Jessica: Ig bi ä armi Studäntin und cha chuum mi Läbesungerhaut zahle. Gäbet öiem Härz ä Ruck! *(Legt den Kopf schief, sieht sie mit grossen Augen an)*

Margot: *(streng)* Da fähle no Sherry-Gleser!

Jessica: Ig nime a, das heisst „Nei".

Margot: *(kopfschüttelnd)* Scho so früeh Aukohou…

Jessica: Die Verschtorbnigi hets doch so wöue?

Margot: Richtig. Komischi Aawiisige, wo sie hingerlah het. Schreg und völlig unüblech! Ou die Blueme…

Jessica: Chöit ja grad bire reklamiere. Hie isch si. *(Deutet auf die Urne)*

Margot: Das isch ou so öbbis! Dr Liichnam wird ir Regu ersch nach dr Truurfiir iigäscheret.

Jessica: Die Frou het äuä nüt ghaute vo Reglä.

Margot: Offesichtlech nid… Ig muess mi jetz wider um d Gseuschaft kümmere. Und dir lueget ändlech, dass… *(Die Tür rechts wird geöffnet. Stefanie tritt ein, unsicher, ob sie richtig is. Hans-Werner folgt ihr. Schaltet sofort um)* Weit dir zur Truufiir vor Annabell Witte?

Stefanie: Ja. Isch das hie?

Margot: Ja. Darfi mi vorschteue: Margot Krebs. Ig leite das Inschtitut zäme mit mim Maa.

Stefanie: Guete Tag. Wanner.

Margot: Mis härzleche Biileid! Die Verschtorbeni isch öii Tante gsi, oder?

Stefanie: D Schwöschter vo mir Muetter, ja.

Hans: Si mir die erschte?

Margot: Ja. Darfi nech no chli um Gedoud bitte? D Frou Reist kümmeret sech um öich bis d Zeremonie aafaht.

Jessica: *(nickt zur Begrüssung)* Mis Biileid.

Stefanie: Danke. Hans, hänksch bitte mi Mantu uf?

Margot: Ig zeige öich, wo d Garderobe isch. Hie düre bitte. *(Mit Hans nach rechts ab)*

Jessica: Möchtet dir fang öbbis trinke?

Stefanie: Trinke?

Jessica: Öii Tante het ä ganze Katalog Aawisige hingerlah, wie d Abdankig söu usgseh.

Stefanie: Und da ghört natürlech Aukohou derzue. Das gliicht ere.

Jessica: Mir hei Kafi, Tee, Wasser und so witer.

Stefanie: Vile Dank. Aber im Momänt wetti nüt. *(Hans tritt von rechts ein)*

Jessica: Süsch bedienet dr nech bitte säuber. Ig muess no paar Sache hole.

Stefanie: Ja, danke. *(Jessica geht links ab)* Es het ä Bar!

Hans: Exzentrisch bis i Tod. *(Betrachtet die Flaschen)* Immerhin het sie ä guete Gschmack!

Stefanie: Gnuss isch ihres Läbesprinzip gsi. Ig wette, dass d Laura wieder z spät chunnt. Und sie wird sicher wider völlig unpassend aagleit si.

Hans: Sie isch haut chli unkonvetionell…

Stefanie: Wenn dermit meinsch, dass sie nid weiss, wie me sech benimmt, de hesch Rächt! Das isch letscht Wuche würklech s auerletschte Mau gsi, dassi se zure Party ha iiglade!

Hans: Hüt si ja keini frömde Manne da…

Stefanie: Zum Glück! Aber sie wird sech glich dernäbe benäh, muesch de luege!

Hans: Sie isch dini Schwöschter, du wirsch es wüsse.

Stefanie: Ou ja, ig kenne se! Glich wie d Ursula! Und ihre Lutz. Ig cha dir genau säge, was die zwöi wärde mache: D Ursula wird vo ihrne ach so wunderbare Ching schwärme. Und dr Lutz stürtzt sech uf d Bar.

Hans: Aber are Truurfiir…

Stefanie: Das wird se härzlech weni kümmere.

Margot: *(rechts im Off)* Hie düre, bitte. *(Ursula und Lutz treten von rechts ein. Ihre Jacken haben sie offensichtlich schon abgelegt. Allgemeine Begrüssung ad lib)*

Stefanie: *(zu Ursula)* Schön öich wider mau z gseh!

Ursula: Ja, mir chöme viu z säute zu öich! Aber d Ching beaaspruche haut ou völlig üsi Ufmerksamkeit! Gäu, Lutz?

Lutz: Ja. *(Bemerkt die Bar, geht dorthin)*

Ursula: Aber sie gäbe üs ou viu zrügg! Steuet nech vor, dr Jelte-Wilhelm macht schon zum zwöite Mau bi „Jugend forscht“ mit. Miteme säuber entwicklete Rageeteaatrib. Letscht Jahr het er dr dritt Platz im Regionauwettbewärb gwunne. Mit welem Thema scho wider, Lutz?

Lutz: *(schenkt sich ein)* Huusmüüs und ihri Reaktion uf Aukohou.

Ursula: Är wird sicher mau ä berüehmte Wüsseschaftler! Und dr Marvin-Josef het grad sis erschte Turnier gwunne! Dä het ä Ufschlag, wie dr Federer aube!

Lutz: *(hebt sein Glas)* Ufe Roger! *(Trinkt)*

Hans: Und wie geits dr Kathi?

Ursula: D Katharina-Diana geit natürlech geng no is Ballett! Sie cha nächschtens bire Produktion i üsem Stadttheater mittanze!

Hans: Das müesse mer unbedingt gah luege, gäu Stefanie?

Stefanie: Natürlech.

Ursula: Ou Hans, du söttsch se gseh, wie sie deheime aube üebt vorem Spiegu. Sie het d Grazie vor Grossmuetter gerbt.

Stefanie: Du hesch würklech Glück mit dine Ching.

Ursula: Unändlech viu Glück! Und wie gsehts eigentlech bi öich us? Wird de öbbe Zyt, oder?

Hans: Weisch, d Firma, die Hetzerei vo Termin zu Termin… das wär nüt für Ching.

Ursula: S Mami hätt sechs gwünscht!

Stefanie: Du erfüusch scho die ganzi Familie-Quote. Das längt für mi ou no grad. Und für d Laura ou.

Ursula: *(kühler)* Werum isch die eigentlech no nid hie?

Hans: *(scherzhaft)* Villecht ruumt sie no schnäu s Huus us?

Ursula: Das würdi ihre no zuetroue!

Stefanie: Ursula!

Ursula: Isch doch wahr! Sie het immer so wöue si wie d Tante Nelly. Und d Nelly isch druf spezialisiert gsi, angere s Wärtvouschte wägznäh!

Stefanie: Das isch doch aues so lang här…

Ursula: Das machts aber ou nid besser! Die ganzi Truurfiir isch doch ou wider sone abartigi Idee vo ihre. Ä persönlechi Iiladig. Handschriftlech! Nume s Datum het me no müesse ine schribe! Alkohou! Und de nid mau ä Sarg, sondern ä Urne!

Stefanie: Ig finge Särg immer so beängschtigend…

Ursula: Aber ine Sarg cha me wenigschtens dri luege! Wär bewiist üs, dass das würklech ihri Äsche isch und sie üs nid nume verarscht?

Stefanie: Auso würklech, jetz übertribsch aber!

Ursula: Villecht… villecht ou nid…

Hans: Unger Umstände gits ä Bewiis. Villecht isch nid aues verbrönnt… *(Geht zur Urne)*

Stefanie: Hans! *(Hans bricht sein Vorhaben ab)*

Ursula: Bisch du eigentlech i ihrem Huus gsi?

Stefanie: Wieso?

Ursula: Bestandesufnaahm!

Hans: Dert ligt doch nume Grümpu desume.

Ursula: D Laura wird scho wüsse was wärtvou isch und was nid!

Hans: Eis Biud hets gha, wo…

Ursula: Ä Renoir! Und wärtvoui Sache müesse nid gross si. Schmuck zum Bischpiu!

Hans: Het si choschtbare Schmuck gha? Ringe, Chöttine und so?

Stefanie: Kei Ahnig…

Ursula: Was studiersch?

Stefanie: Chöttine… ig gloube, s Mami het einisch öbbis vore Chötti verzeut…

Ursula: Was de?

Stefanie: Ig bi denn… du hesch grad knapp chönne loufe. Sie het gseit… irgendwie isch es umnes auts Erbstück gange. Wo immer ad Töchtere witergäh wird.

Ursula: Und witer?

Stefanie: Sie het nie meh drüber gredt.

Ursula: D Nelly het die Chötti sicher gnoh, wo si zu üs het züglet.

Stefanie: Das weisch doch gar nid…

Ursula: S Mami hätt wöue, dass die Chötti witergeit. A üs. Und a ihri Änkle.

Stefanie: Wahrschiinlech scho.

Ursula: *(zu Lutz, der sich gerade nachschenkt)* Lutz! Eine längt, Schatz. *(Lutz stellt Glas und Flasche weg)*

Laura: *(noch im Mantel, tritt von rechts ein)* Bini z spät? Tuet mer Leid! Ursula! Es isch so furchtbar lang här. *(Umarmt Ursula)* Wie geits de Ching? Isch dr Gross geng no flissig am forsche? Und dr Chli, het doch wöue Tennis spile, oder? Und s Bei vor Katharina-Diana, isch wider guet gheilet? Cha si no tanze?

Ursula: Ja, aues beschtens.

Laura: Das fröit mi! Sie het doch so gärn Ballett. Hoi Lutz. *(Salutiert)* Wie geits, Herr Generau?

Lutz: Guet, Frou Admirau! *(Laura umarmt ihn)*

Laura: Ou, es git öbbis z trinke?

Lutz: D Nelly hets äuä so wöue.

Laura: Ja. Sie het mer ou no gseit, mir söue nid truurig si. „Es isch nume ä nöii Etappe“ het sie gseit. *(Abrupter Themenwechsel)* Wie geits mit öine Vereine? Dass dir für die geng no Zyt finget isch ächt bewundernswärt! Ig bi zwar ellei, aber so öbbis würdi nid häre bringe! Tschoudigung, dass ig so plappere, aber irgendwie bini… *(Zwinkert ein paar Tränen weg, sammelt sich)* So,

besser! *(Zu Hans und Stefanie)* Bi öich bini ja letscht Wuche gsi, drum heit dir jetz schnäu müesse warte.

Stefanie: Scho guet.

Laura: Dr Trixi geits guet?

Stefanie: Ja, danke.

Hans: Sie isch im Outo.

Laura: Es tuet mer würklech furchtbar leid, dass ig öii Party…

Stefanie: Scho vergässe!

Hans: Dr Gerhard hets nid besser verdient!

Laura: Ja, aber är isch aatrunke gsi und het äuä nümm gwüsst, was er macht. Und ig ha ja ou…

Stefanie: Wie gseit: scho vergässe!

Laura: Isch es sehr schlimm gsi?

Hans: Sis vier Stiche gsi oder füüf?

Stefanie: Bi nümm ganz sicher. Villecht ou sächs.

Laura: Hoffentlech hets kei Uswürkig ufs Darlehe, wo öii Firma so dringend brucht? *(Ursula horcht auf)*

Hans: Mach dr keini Gedanke.

Stefanie: Mir wei hüt nid über das rede. Schliesslech isch das ar Nelly ire Tag.

Hans: Genau. Hie duurets äuä no ä Momänt. Ig luege mau däne, obi öbber kenne. *(Geht nach rechts ab)*

Laura: Aha, dert isch ou no ä Truurfiir? Mä isch sech gar nid bewusst, wieviu Mönsche loufend stärbe. Bis es de… *(Bemerkt die Urne, verstummt. Pause. Versucht fröhlich zu klingen)* Das wird äuä zimlech ä ussergwöhnlechi Truufiir, meinet dr nid?

Stefanie: Ganz bestimmt.

Laura: D Tante Nelly het dr Herr Krebs ersch vor zwe Wuche zue sech bschteut.

Ursula: Krebs?

Stefanie: Dr Bestattigsungernähmer.

Laura: Uf das abe het sie mer gseit, ig wärdi die Fiir nie vergässe. Dass öbber sini eigeti Truurfiir planet… *(Ursula rümpft die Nase)* Darf ig öich öbbis frage?

Stefanie: Ja.

Ursula: Was?

Laura: Dir… dir heit doch ä Schlüssu für i ihres Huus. *(Ursula nickt)*

Stefanie: Ja.

Laura: Das isch… sit dir dert gsi? Jetz. I de letschte Täg?

Ursula: Was?

Stefanie: Wiso?

Laura: Ig… d Tante Nelly het doch sones Amulett gha. Wüsst dr, das wosi geng het drbi gha.

Stefanie: Es Amulett?

Ursula: Nei.

Stefanie: Was isch dermit?

Laura: Ig finges niene! *(Jessica tritt von links auf, bringt Gläser)*

Stefanie: Auso ig weiss nüt drüber. Du, Ursula?

Ursula: Nei.

Laura: Es isch ihre so wichtig gsi. Das hätt sie um kei Priis wäg gäh. Das cha doch nid eifach verschwunde si!

Stefanie: Die Frou dert isch vom Bestattigsinschtitut. Frag se mau. Villecht het d Nelly s Amulett no ume Haus gha, wo sie…

Laura: Ja. Danke. *(Geht zu Jessica)* Guete Tag. Laura Ott. Darf ig öich öbbis frage?

Jessica: Natürlech. Aber ig muess zersch no schnäu öbbis hole. Ä wichtige Befäuh vor Chefin.

Laura: Söu nech häufe? De gieng beides schneuer.

Jessica: Gärn. Chömet mit. *(Beide nach links ab)*

Ursula: Was het sie agschteut a öire Party?

Stefanie: *(in Gedanken)* Das isch ä längi Gschicht….

Ursula: Ig ha Zyt.

Stefanie: Weisch du öbbis vo däm Amulett?

Ursula: Vom Amulett? Nüt. Du öbbe?

Stefanie: Ig befürchte öbbis.

Ursula: Was?

Stefanie: Die Chötti, wo mer s Mami dervo verzeut het… Wie gseit, ig bi no rächt chli gsi. I däm Auter gseht ä Chötti und äs Amulett no glich us.

Ursula: Du meinsch…?

Stefanie: Du hesch Rächt gha! D Nelly het nachem Tod vom Mami das Amulett gnoh. Es Familieerbstück! Kei Wunger, het sis um kei Priis meh wöue gäh.

Ursula: Und jetz isch es verschwunde!

Stefanie: Seit d Laura…

Ursula: Du meinsch, sie het üs nume gfragt, dass mir nid merke, dass sies scho lang het?

Stefanie: Würd das öbber sine Schwöschtere aatue?

Ursula: D Nelly hets ou gmacht!

Stefanie: Und d Laura het bi ihre gläbt.

Ursula: Sie schlaht ihre völlig nache! Wie wenn sie d Tochter vor Nelly wär und nid vom Mami! *(Denkt darüber nach, ihr Blick wandert dabei zu Lutz, der wieder trinkt)* Lutz! Jetz längst aber würklech! *(Nimmt ihm das Glas weg. Leise zu ihm)* Schäm di!

Lotti: *(kommt von rechts herein)* Lue. Hie hets ou no Lüt! *(Schliesst die Tür hinter sich)* Sit dir ou gflüchtet?

Stefanie: Gflüchtet?

Lotti: Ig bi vor Truurfiir da äne gflüchtet. Ig hasse settigi Aaläss. De einte geits so schlächt, dass si niemer wei gseh und die angere tüe nume so aus wäre si betroffe. Die chöme nämlech nume cho luege, ob die Aaghörige ordentlech Träne vergiesse! Und wenn sie nid gnue gränne, wird das ab morn im ganze Quartier ume verzeut! Und när no die Verwandte, wo sech jahrelang nid gmoude hei. Wo aber jetz heimlech usrächne, was dr

Nachlass so wärt chönnt si. Und was sie chönnte abstoube. Schlimm, finget dr nid ou?

Ursula: Ja.

Stefanie: Furchtbar.

Lotti: Ig heisse Charlotte Fabel. Aber dir chöit mer Lotti säge.

Ursula: Furgler.

Stefanie: Stefanie Wanner.

Lotti: Stefanie! Wie mini Tochter us erschter Ehe. Darfi Steffi säge?

Stefanie: Ig…

Lotti: *(entdeckt Lutz)* Ou, hallo!

Lutz: *(steht auf)* Guete Tag, Furgler.

Lotti: Ou super, dir bewachet d Bar! Würum gits das nid a jeder Truurfiir? Ig darf doch? *(Schenkt sich etwas ein)*

Ursula: Das isch ar Nelly ihri Idee gsi.

Stefanie: Üsi Tante. Sie… wäge ihre si mer hie.

Lotti: Zimlech ussergwöhnlech.

Ursula: Sie het sech loufend settigi Sache usdänkt.

Stefanie: Bi ihre het me immer mit ere Überraschig müesse rächne.

Ursula: Sie het sogar d Iiladige für die Fiir säuber gschribe. Vor ihrem Tod.

Lotti: Wenn süsch?

Stefanie: D Tante Nelly het immer angers wöue si.

Lotti: Wüsst dr was, Steffi, ig ha öii Tante zwar nid kennt, aber sie isch mer scho sympathisch. Villecht triffi se ja säuber mau. *(Deutet nach oben)* Später.

Stefanie: Dir sit aber ou… angers.

Lotti: Ig gibe mer ou Müeh. Im Theater hätti äuä immer die „komischi Auti“ gschpiut.

Margot: *(tritt von rechts ein, blickt sich um)* Tschoudigung, ig sueche d Frou Reist.

Stefanie: Däne. Sie muess no öbbis hole.

Lotti: D Steffi het dr Überblick!

Margot: Frou Fabel! Hie sit dr! Sie sueche öich scho überau.

Lotti: De entschoudiget mi bitte. Die komischi Auti wird uf dr angere Bühni brucht. *(Geht rechts ab)*

Margot: *(blickt ihr nach)* Komischi Gescht hei mer hüt… *(Wird sich der anderen bewusst)* Entschoudigung! *(Geht links ab)*

Ursula: Aues guet, „Steffi“?

Stefanie: Hör uf! Süsch sägi dr ou Margöttli!

Lutz: Das wetti gseh!

Ursula: Du söusch nid so viu trinke!

Lutz: Ig nime immer nume ei Schluck. *(Margot tritt von links ein, gefolgt von Laura und Jessica. Die beiden bringen Kaffee und Tee, sowie Tassen dazu, Milch, Zucker usw. Stellen es an der Bar ab)*

Margot: *(zu Stefanie)* D Frou Reist und ig wärde no churz däne brucht, när föh mer a mit dr Fiir vo öire Tante. *(Jessica tritt zu ihr)* Bitte nützet die Glägeheit und verabschidet nech scho mau stiu vor Verstorbene. *(Geht mit Jessica rechts ab)*

Stefanie: Und, het sie öbbis gwüsst vom Amulett?

Laura: *(schüttelt den Kopf)* Sie het d… d Tante Nelly nid säuber gseh. Sie isch eigentlech nume Ushiuf hie. Ä Studäntin, richtig nätt. Sie het gseit, wenn es Amulett wär da gsi, hätt me üs das sicher gseit.

Ursula: Es git Lüt, die bhaute das für sich…

Stefanie: De wüsse mer auso nid, wos chönnt si.

Laura: Nei. *(Blickt die Schwestern an. Man spürt, dass sie ihnen zutraut, das Amulett genommen zu haben, sich das aber selbst nicht eingestehen will. So wechselt sie lieber das Thema)* D Tante Nelly isch würklech ä ussergwöhnleche Mönsch gsi. Wüsst dr no, wie si am Papi sim Sächzigschte die Tanznummere vorgfühert het?

Stefanie: Ja… du möchtisch doch sicher ä Momänt mit ihre ellei si!

Laura: Ou, ig wott öich nid…

Stefanie: *(unterbricht schnell)* Mir verstöh das! Ig muess sowiso einisch gah luege, wo dr Hans isch. Ursula?

Ursula: Ja! *(Zu Lutz, der wieder trinken will)* Und du chunsch ou mit! *(Geht mit Lutz und Stefanie ab. Laura versucht, sich an die Gegenwart der Urne zu gewöhnen. Es gelingt ihr nicht. Markus tritt von links ein, versucht sich zu orientieren)*

Laura: Fäuht no öbbis?

Markus: Was?

Laura: D Frou Reist het vori grad die letschte Sache bracht. Sie isch übere gange mit öire…

Markus: Mit mire Stiifmuetter?

Laura: Ja.

Markus: *(entspannt sich)* De isch ja guet! Ig ha se nämlech scho überau gsuecht!

Laura: Aha.

Markus: Sie isch eifach furt gloffe.

Laura: Furt gloffe?

Markus: Sie hasset Beärdigunge.

Laura: Aber die heit dir doch ständig hie…

Markus: Was?

Laura: Sit dir nid dr Herr Krebs Junior?

Markus: Ig? Ums Himmus Gotts Wiue, nei! Ig ghöre zur Truurfiir da äne.

Laura: Ou, entschoudigung! Ig ha gmeint, dir suechet d Frou Krebs.

Markus: Ig bi ja säuber tschoud, wenni zur Hingertür ine chume! Hie isch ou grad… öbbis?

Laura: Ja. *(Deutet auf die Urne)* Wenn dir nid dr jung Krebs sit, de weiss ig aber leider ou nüt über öii Stiefmuetter!

Markus: De muessi witer sueche. *(Macht sich auf den Weg nach rechts, bleibt dann wieder stehen)* Ig heisse übrigens Markus Fabel.

Laura: Wie Fabutier?

Markus: Ja.

Laura: *(reicht ihm die Hand)* Laura Ott.

Markus: Wie bim Otter?

Laura: Genau!

Markus: Das si härzigi Tierli! Und sogar ächti. Nid wie Fabutier, meini… *(Pause)* Ig muess…

Laura: *(nickt)* Öii Stiefmuetter!

Markus: Genau. *(Wendet sich zum Gehen)*

Laura: Ischs ä bösi?

Markus: Wär?

Laura: Öii Stiefmuetter? I de Määrli si sie immer bös.

Markus: Nei. Nume… speziell.

Laura: Chöit dr das genauer erkläre?

Markus: Heit dir paar Stung Zyt?

Laura: Jetz grad nid… *(Stefanie und Hans treten von rechts ein)*

Markus: Bi öich geits äuä gli los. Und ig muess ja no mini Schwigermuetter finge. Uf Widerluege. *(Nickt Stefanie und Hans zu, geht nach rechts ab)*

Laura: Tja… de geits äuä gli los… Ou, ig ha ja no d Jagge a!

Hans: D Garderobe isch rächts und grad wider rächts.

Stefanie: Ig würd de hie nüt Wärtvous ir Jagge lah. *(Laura geht nach rechts ab. Stefanie bemerkt Hans' Blick)* Was isch?

Hans: Ig ha de scho gseh, wo du hesch häre gluegt.

Stefanie: Häre gluegt?

Hans: Dä Maa wo grad use isch.

Stefanie: Villecht hani gluegt…

Hans: Hesch.

Stefanie: Immerhin hani nid so gaffet. Wie du.

Hans: Mi hets haut dünkt, dere Dame steit schwarz guet.

Stefanie: Vor auem s Dekolleté.

Hans: Das het me ja chuum gseh, wäge däm schwarze Tuech, wo sie drüber het gha.

Stefanie: Und wo ihre zuefälligerwiis immer verrütscht isch.

Hans: Tue nid so prüd! Het doch schön usgseh.

Stefanie: Ig bi nid prüd, das weisch genau. Und ja, es het schön usgseh. Aber wäge däm muess me doch nid so gaffe. Me chas ou diskret gniesse.

Hans: Wenn dus seisch…

Stefanie: Wie geits när witer? Mitem Dekolleté vo dert äne? Oder wottsch es wider mau erfouglos bir Laura probiere?

Hans: Bir Laura?

Stefanie: Damit dr Jeger und Sammler aui Schwöschtere dürehet.

Hans: Ig bi nid dr einzig, wo hie sammlet. Oder wei mer üsi Sammlige mau vergliche?

Stefanie: Gschider nid! Du wirsch immer so hässig, wenn verlüürsch, mi Schatz! *(Von rechts treten ein: Laura, Ursula, Lutz, Jessica und zuletzt Margot, die die Tür hinter sich schliesst. Dies ist das Zeichen für alle, sich still zu setzen. Jessica legt einen grossen Umschlag ans Rednerpult. Lutz nimmt sein Glas, trinkt schnell aus. Nutzt anschliessend die Zeit bis zum Beginn der Andacht, um sich nachzuschenken, bis ihm Ursula schliesslich stumm befiehlt, sich neben sie zu setzen, ihm dann das Glas abnimmt und neben sich auf den Boden stellt. Währenddessen)*

Margot: *(blickt auf einen Zettel, raunt Jessica zu)* D Musig! *(Jessica drückt eine Taste, wundert sich, bemerkt das herausgezogene Kabel, steckt es in die Steckdose)* Ja nid s Fautsche! *(Jessica drückt erneut eine Taste. Eine kleine andächtige Melodie ertönt. Alle gehen in sich, senken den Blick zu Boden. Lutz schielt nach seinem Glas. Ursula gibt ihm einen Klaps. Die Musik verklingt. Alle Blicke richten sich auf Margot. Margot ist sichtlich nervös, nickt in die Runde)* Guete Tag mini Dame und Herre. Ig fröie mi, dass dir… das heisst, ig fröie mi natürlech nid, dass dir hie… es… isch ä truurige Umstang, dass ig hie stah… Aues angere erfahret dir jetz vor Frou Reist! *(Macht eine Geste zu Jessica, blickt sie hilfesuchend an. Jessica tritt so vor das Rednerpult, dass nur Margot ihr Gesicht sehen kann, wiederholt die*

bekannte Gestik/Mimik, mit der sie vorhin um eine Gehaltserhöhung gebeten hatte. Margot nickt, Jessica lächelt kurz und übernimmt Margots Platz. Margot geht gemessenen Schrittes hinter die trauernde Familie, wo sie jedoch kaum entspannt, denn nun beobachtet sie Jessica mit Argusaugen)

Jessica: *(blickt auf den Zettel, den Margot liegen liess)* Mir si hie zäme cho, für üs vor Annabell Witte z verabschide. Dir heit se aui besser kennt aus „Tante Nelly“. *(Laura schluchzt leise)* Es isch üblech, dass öbber s Läbe vor Verstorbene zämefasst, ihri Erinnerige a sie mit üs teilt. D Erinnerige a ihri Schwechine und a au die Sache, wo se so liebenswürdig und einzigartig gmacht hei. Aber d Annabell… d Tante Nelly… het das nid wöue. Sie het die Abschidsfiir säuber planet und sie het viu Sache angers wöue, aus es süsch normau isch. Sie het üs zu Läbzite das Couvert gäh. Da drinn steit aues witere. *(Wechselt einen Blick mit Margot, die ihr zunickt, öffnet den Umschlag)* Das isch richtig spannend… *(Blickt hinein)* Ou! Da si nomau drü Couvert drinn.

Lutz: Ig nime s zwöite Couvert! *(Ursula weist ihn stumm zurecht)*

Jessica: *(sortiert die Umschläge)* Dä hie müesse mer aus erschts uftue… *(Tut es, nimmt ein mit der Hand beschriebenes Blatt Papier heraus)* Auso… sie wott, dass mir das vorläse. „Meine lieben Kinder, ich hoffe, ihr verzeiht mir diese Anrede, aber da ich selber keinen Nachwuchs habe, habe ich euch in meinem Herzen zu meinen Kindern erkoren. Du, Laura, wirst das am Ehesten verstehen. Du warst noch so jung, als eure liebe Mutter starb. Ich habe sie dir sicher nicht ersetzen können. Aber ich weiss, wie sehr du bis zuletzt an mir gehangen hast. Dir, Ursula, habe ich auch so viel Liebe geben wollen. Du hast sie damals nicht annehmen wollen. Ich denke, ich verstehe, warum du das nicht konntest. Und ich denke, ich weiss auch, was du dir von mir wünschst. Aber bitte glaube mir, es gibt nichts, wofür ich dich um Verzeihung bitten müsste. Und schliesslich die Älteste, die liebe Steffi. *(Stefanie reagiert auf den ungeliebten Kosenamen)* Als ich zu deinen Schwestern zog und zu deinem Vater, da warst du schon fort. Ich habe deine Zielstrebigkeit immer bewundert. Aber glaube mir, nicht jeder bekommt in seinem Leben das, wonach er sich am meisten sehnt! Eine Trauerfeier ist immer auch eine Gelegenheit, die

Familie wieder vereint zu sehen. Und nachdem ich nun eurer lieben Mutter und eurem lieben Vater gefolgt bin, seid ihr der Rest der Familie. Nutzt diese Gelegenheit! Feiert euer Wiedersehen! Ich habe für euch etwas zu essen bestellt, ein kleines Buffet. Esst, trinkt, unterhaltet euch. Oh, ich weiss, ihr wartet auf etwas ganz anderes. Auf mein Testament. Ihr findet es im dritten Umschlag. Herr Krebs wird ihn bitte in einer Stunde öffnen und den Inhalt verlesen. Vorab aber soll Laura den zweiten Umschlag erhalten. Ihr, die mir am nächsten stand, möchte ich damit schon vorab ein Vermächtnis machen." Ja… das mitem Teschtamänt cha dr Herr Krebs natürlech nid mache. Das macht de när…

Margot: *(unterbricht)* Das macht de när d Frou Reist. Genau ire Stung. Ds Buffet wär i däm Fau eröffnet.

Lutz: Öbbis ässe isch doch ä schöni Abwächslig. Wo cha me vorhär…

Margot: D Häng wäsche?

Lutz: Das ou. Aber zersch muessi…

Margot: Rächts und wider rächts. Hinger dr Garderobe. D Tür hinger dr Garderobe!

Lutz: Danke. *(Geht nach rechts ab. Jessica gibt Laura den Umschlag, den diese zögerlich öffnet. Darin findet sie das Amulett. Sie ist sichtlich bewegt. Stefanie und Ursula sehen genau zu. Margot und Jessica gehen still rechts ab)*

Laura: S Amulett! Ig… es tuet mer Leid! Woni gfragt ha, ob dir… ig ha mit däm würklech nid wöue säge…

Stefanie: Scho guet!

Laura: *(lächelt sie dankbar an)* Entschoudiget mi bitte. *(Geht gegen die Tränen kämpfend rechts ab)*

Stefanie: Das isch es auso gsi!

Ursula: Üses Familie-Erbstück!

Stefanie: Jetz het sies!

Ursula: Es isch immer ad Töchtere witergange! D Katharina-Diana muess es becho!

Stefanie: Ja, d Laura darfs nid bhaute…

Ursula: Meinsch, mir bringe das zwäg?

Stefanie: Es git immer Möglechkeite…

Ursula: S Amulett vom Mami! Ig schänkes dr Katharina-Diana, wenn sie 21gi wird! Ig gseh jetz scho, wie ihri Ouge lüüchte.

Stefanie: Jetz lue zersch mau derfür, dass sech di Maa ordentlech benimmt am Büffet.

Ursula: Du hesch Rächt. Danke! *(Geht nach rechts ab)*

Hans: Was isch mit däm Amulett?

Stefanie: Das wird dr Kredit ersetze, wo d Laura üs verpfuscht het.

Hans: Dä hätte mer äuä ou so nid übercho. D Bilanze…

Stefanie: Das tuet nüt zur Sach.

Markus: *(tritt von rechts ein)* Hallo.

Stefanie: *(betrachtet ihn genau)* Hallo.

Markus: Ig sueche d Frou Ott…

Stefanie: D Laura isch leider…

Hans: …use gange, gloub.

Markus: Danke. *(Geht eifrig nach rechts ab)*

Hans: Du luegsch scho wider!

Stefanie: Machi das?

Hans: I kenne dä Blick! Du wottsch ne! Und s Amulett. Leider ghört beides er Laura.

Stefanie: Nümm lang, Schätzeli. Nümm lang.

Vorhang

(Überleitungsmusik „Yesterday“ von den Beatles)

2. Akt

(Wenige Minuten später. Lutz ist alleine auf der Bühne. Er hat eine Zigarette im Mund und versucht vergeblich, ein Feuerzeug zum Brennen zu bringen. Er schüttelt es, stellt daran herum, alles ohne Erfolg. Ursula und Stefanie kommen herein, unterhalten sich gedämpft)

Ursula: Sie het mers zeigt! Nume ganz churz, aber es het glängt. Es isch ganz sicher… *(Unterbricht sich, sowie sie Lutz sieht und eilt zu ihm)* Du chasch doch nid rouke hie! *(Nimmt ihm die Zigarette aus dem Mund. In diesem Moment entfacht er erstmals eine grosse Flamme, die er brennen lässt, während er seiner Zigarette hinterher schaut)* Steu das ab! *(Er löscht die Flamme)* Wenn unbedingt muesch rouke, de gang use! *(Lutz geht nach rechts, bremst ab, als ihm etwas einfällt. Er kommt zurück, nimmt die Zigarette, die Ursula ihm ungeduldig reicht, geht dann rechts ab. Ursula vergewissert sich, dass draussen niemand mithört, bevor sie fortfährt)* Es isch üses Familie-Amulett! Ig bi ganz sicher! Steu dr einisch vor, wenn d Laura das bhautet. Die het doch nie Ching! Bi dere hautets doch kei Maa lang gnue us! S Amulett wär verlore! Villecht würd sis ou eifach verchoufe, nume wägem Gäud!

Stefanie: Das wär fatal!

Ursula: Wenn du auso irgend e Idee hesch… ig bi derbi!

Stefanie: E Chlag würd nüt bringe. Mir chöi nid bewisse, dass es tatsächlech es Erbstück vo üsere Familie isch.

Ursula: Villecht scho. Ig ha gseh, dass hinger druf öbbis graviert isch. Völlig aagloffe und unläserlech. Aber we me das poliert…

Stefanie: Mir müesses unbedingt id Häng becho.

Ursula: Ig gloube nid, dass sis lang gnue häre git! Sie behandlets wiene wärtvoue Schatz. Hets id Handtäsche gnoh.

Stefanie: Wenn sis nid git, müesse mers haut näh.

Ursula: Du meinsch… stähle?

Stefanie: D Nelly hets am Mami gschtohle.

Ursula: Das stimmt…

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Stefanie: Drum hole mers zrügg. Aber heimlech…

Ursula: Auso guet…

Stefanie: Nach dere Sach uf dr Party letscht mau, trout sie mir nümm so richtig.

Ursula: Was isch de dert gsi?

Stefanie: Es angers mau! Uf jede Fau wird sie mi nid nöch gnue zum Amulett lah.

Ursula: Und das heisst?

Stefanie: Du muesch es bsorge.

Ursula: Ig… so öbbis hani no nie gmacht!

Stefanie: Ig weiss, söttigi Sache üebet dir nid im Bibukreis.

Ursula: Das üebt me niene…

Stefanie: Du muesch nume ufe richtig Momänt warte.

Ursula: Und wohär söui wüsse wenn dä isch?

Stefanie: Das merksch de scho, kei Angscht. Du darfsch di nume nid lah verwütsche.

Ursula: Du chasch scho säge…

Laura: *(tritt von rechts ein, hat einen Teller mit Kleinigkeiten vom kalten Buffet dabei)* Hie sit dr! Mir hei no gar nid so d Glägeheit gha, chli zäme z plöiderle.

Stefanie: Mir zwöi gseh üs ja ab und zue. Ig muess schnäu is Outo. Dr Trixi chli Wasser gäh und när ä Rundi ufem Parkplatz mache. *(Geht nach rechts ab. Laura steckt sich ein Stück Brot in den Mund und kaut. Ursula sieht ihr missbilligend zu)*

Laura: Was? Aha, wüu ig hie inne isse? D Tante Nelly hätts nid gschtört.

Ursula: *(tadelnd)* Sie het quasi nüt gschtört.

Laura: *(lacht)* Du hesch Rächt! Läck, wenni zrügg dänke… Was hei sech d Nachbere s Muu verschrisse, wo sie zu üs het züglet. Chuum isch dr Papi Witwer gsi, hout er d Schwägere is Näscht, hets gheisse! *(Man sieht Ursula an, dass ihr diese Erinnerung sehr schmerzlich ist)* Die hei doch kei Ahnig gha! *(Legt ihre Handtasche auf einen Stuhl, versinkt in Erinnerung, geht dabei langsam auf die*

Urne zu) Ig weiss no, wieni denn grännet ha, woni begriffe ha, dass s Mami nie meh zrügg chunnt! D Tante Nelly isch da gsi und het mi i Arm gnoh. Kei Ahnig meh, was sie gseit het. Ob sie überhoupt öbbis gseit het. Ig weiss nume, dass ig i däm Momänt ds Gfüeuh ha gha, dass… ja, dass s Mami irgendwie doch no hie isch gsi. *(Ursula hat sich an die Handtasche heran gespielt, sich auf den Stuhl daneben gesetzt. Ihre Hand geht zur Handtasche, während sie Laura im Auge behält. Plötzlich klingelt ein Handy. Ursula zuckt zusammen, zieht ihre Hand zurück. Das Handy klingelt erneut. Laura arglos)* Isch das dis?

Ursula: *(beginnt nervös, nach ihrem Handy zu kramen, aktiviert es. Schroff)* Ja? *(Sofort weicher)* Marvin-Josef? Schatz, was isch los? – Ou nei! Ufem Rase oder ufem Teer? – Blüetets fescht? – Ou, Schatz! – Was? Wart, dr Empfang isch schlächt! *(Geht eilig rechts ab)*

Markus: *(kommt, weicht Ursula in der Tür aus, sieht ihr nach)* Olé!

Laura: Dir scho wider?

Markus: Ig scho wider.

Laura: Suechet dr immer no öii Stiefmuetter?

Markus: Nei.

Laura: Wär de?

Markus: Villecht öich.

Laura: Auso ig bi hie.

Markus: Ja. *(Pause. Sein Blick fällt auf ihren Teller)*

Laura: Möchtet dir ou öbbis?

Markus: Danke. Mir hei Kafi und Chueche gha. Ganz klassisch. Und jetz si mer bi Williams und Bätzi acho.

Laura: Ou ganz klassisch.

Markus: Me redt und trinkt, trinkt u redt…

Laura: Und das isch nid so öies.

Markus: S Trinke nid.

Laura: Heit dir dr Verstorbnig guet kennt?

Markus: Ig dänke scho. Är isch mi Vater gsi!

Laura: Ou, Entschoudigung, ig…

Markus: Heit dr ja nid chönne wüsse. Und hie, bi öich?

Laura: Mini Tante. Sie… sie isch fasch wiene Muetter gsi für mi.

Markus: Unerwartet?

Laura: Sie isch nid chrank gsi, wenn dr das meinet. Aber sie het irgendwie gschpürt, dass ihri Zyt z Änd geit. Sie het no die Fiir mit auem drum und dra organisiert.

Markus: Die eigeti Beärdigung plane… irgendwie makaber. *(Ursula erscheint rechts in der Tür. Die beiden anderen bemerken sie nicht. Sie spielt sich wieder an die Handtasche ran)*

Laura: Sie het i däm Zämehang keini Berüehrigsängscht gha.

Markus: Und dir?

Laura: Ig weiss es ou nid… Sie isch immer mis grosse Vorbiud gsi. Unabhängig, starch, es het se nüd so schnäu erschütteret. Aber i däm Punkt bini äuä scho chli angers aus sie. Wie isch es bi öich gsi?

Markus: Mi Vater isch lang chrank gsi. Mir hei gwüsst, dass er wird stärbe. Es isch gwüssermasse ä Erlösig gsi, nid nume für ihn. Aber trotzdäm, wenns när sowyt isch…

Laura: Chunnt d Lääri.

Markus: Ja. *(Stefanie erscheint rechts in der Tür)*

Laura: Es isch wie wenn… wie wenn… *(muss weinen, klopft ihre Kleidung auf der Suche nach einem Taschentuch ab, findet nichts, blickt sich nach ihrer Handtasche um. Ursula hat die Handtasche kurz vorher genommen. Laura sieht das, denkt Ursula reiche ihr die Tasche, nimmt sie)* Danke! *(Kramt in der Handtasche)* Wo hani ou die…

Markus: *(hat ein Taschentuch parat)* Hie, bitteschön!

Laura: Danke!

Markus: Wartet, ig mache das! *(Tupft ihre Augen)* Nid das aues verschmieret. *(Ein intimer Moment entsteht. Ursula sieht Stefanie, die das Geschehene beobachtet. Die*

Schwestern wechseln die Blicke, Stefanie bedeutet Ursula, mit hinaus zu kommen, beide nach rechts ab)

Laura: Dir machet das sehr guet.

Markus: Ig ha zäh Jahr aus professionelle Tupfer gschaffet.

Laura: *(lacht)* Zäh Jahr?

Markus: Fiins Tupfe, schnäus Tupfe, vouflächigs Tupfe… säget mer wasi söu tupfe und ig tupfe.

Laura: Ig dänke dra, wenni wider öbbis z Tupfe ha. Und was machet dr jetz?

Markus: Veraaschtautigstechnik.

Laura: „Fabel-Haft“! Das sit dir? *(Ist plötzlich etwas verunsichert. Markus bemerkt davon nichts)*

Markus: Dä Name hani erfunge woni fang ä chlini Stereoaalag und ä säuberbaschtleti Liechtorgele vermietet ha. Ig bi sibezähni gsi und ha dä Name geniau gfunge für mini Firma. Hüt dänki chli angers drüber, aber dr Name isch bekannt, de änderet me ne nid eifach so.

Laura: Das isch sicher ä intressante Bruef.

Markus: Sehr! Me lehrt viu Mönsche kenne, ab und zue ou ä Star. Nid wäutberüehmti, aber immerhin…

Laura: Und viu Froue…

Markus: Ig bi nümm achtzähni. Nach de Events bini meischtens völlig düre bis aues abgruumt isch. Aber es het no keini ufne Maa gwartet, wo meischtens s ganze Wucheändi nid deheime isch.

Laura: Aber wei de aui Froue ä Beziehig? E Flirt, ä Affäre, eifach so, ohni dass me aues vonang weiss. Das cha doch ou sehr schön si…

Markus: Wenn me uf dä Typ Froue steit…

Laura: Wie meinet dir das?

Markus: Söttigi Froue si doch…

Laura: *(unterbricht)* Was? Schlampene?

Markus: *(verwirrt von ihrer plötzlichen Heftigkeit)* So extrem würdis jetz ou nid grad säge.

Laura: Aber dänke, oder? *(Wendet sich abrupt zum Gehen)*

Markus: Ig chume nid nache…

Laura: Das isch normau bi öich Manne! *(Geht nach rechts ab. Markus schüttelt den Kopf. Sein Blick fällt auf die Bar. Er entschliesst sich, dass Trinken jetzt doch sein Ding ist, geht hinüber, um sich einzuschenken)*

Stefanie: *(erscheint lächelnd rechts in der Tür, blickt sich noch einmal um, ob Laura wirklich weg ist, tritt dann ganz ein, schliesst die Tür hinter sich)* Spändieret dr mer ou Eine?

Markus: Ig ha nech gar nid ghöre cho.

Stefanie: Ig cha ganz liisli si weni chume. Weni wott.

Markus: Was hättet dr gärn?

Stefanie: Ä Likör, bitte. Was heit dir gmacht, dass d Laura so hässig isch.

Markus: Weni das wüsst… Dir sit ihri…

Stefanie: Mir si Schwöschtere.

Markus: Und dr sit die…

Stefanie: Wo kei Angscht het vor Manne.

Markus: Öii Schwöschter het Angscht vor Manne?

Stefanie: Säge mers mau so, sie het Angscht vor zviu Nächi. Das isch truurig. Sie wo doch süsch so lieb isch.

Markus: Ja, schad…

Stefanie: Ig würd öich ja gärn säge, dir söuets witer versueche, wenni no Hoffnig hätt… Rede mer lieber vo öbbis angerem.

Markus: Gärn.

Stefanie: Ig ha mit öbberem vo öiere Gseuschaft gredt. Dir sit auso dä Maa, wo keis grössers Fescht im Umkreis vo 150 Kilometer uschunnt?

Markus: Ja, me seits.

Stefanie: Ig plane äs grössers Fescht für üses Firmejubiläum. Kennet dir Wanner Kühltechnik?

Markus: Natürlich. Das sit dir?

Stefanie: Mi Maa. Ämu ufem Papier. Dir chöit mer doch sicher paar Tipps gäh, wasi aues bruche. Bühni, Liecht, Ton und so witer. Villecht chöi mer üs ja mau träffe und aues bespräche?

Markus: Sicher. Machet ä Vorschlag wenn.

Stefanie: Das cha sehr spontan si.

Markus: Gärn. *(Zückt seine Brieftasche, zieht eine Visitenkarte heraus)* Ig schribe nech no mini privati Telefonnummere druf, de erreichet dr mi fasch immer irgendwo.

Stefanie: Ig chume druf zrügg. Garantiert.

Markus: Ig hiufe nech gärn.

Stefanie: Da bini ganz sicher…

Hans: *(tritt von rechts ein, hat offensichtlich gelauscht)* Das chasch ou si, Schatz. D Manne mache immer aues für di. Guete Tag. Wanner.

Markus: Fabel. Markus Fabel.

Hans: Ig kenne öii Firma. Immer unger Zytdruck, schwär z lüpfe, Iisätz bi Wind und Wätter, langi Nächt, bsoffni Pöblicheibe… verdient me de wenigschtens guet?

Markus: Ig cha ganz guet dervo läbe, danke.

Hans: Wenn dir däm Läbe säget…

Markus: Ig kenne öii Firma ou. Besser gseit, ig weiss was me so verzeut drüber.

Hans: Ig haute nüt vo Grücht. Aber wenn drs scho erwähnet, was wird de so verzeut?

Markus: Zum Bischpiu was für öich s Läbe isch. Casinos, Partys, Reise. Und Problem mit dr Firma.

Hans: Da übertribt öbber gwautig.

Markus: Cha si. Es wird ja ou nume gredt.

Hans: Äbe.

Markus: Es wird ja o verzeut, dass viu Firme ir dritte Generation Problem hei. Dr Gründer het ä gueti Idee, si Sohn macht dr Betriib richtig gross… und dr Änku macht aues kaputt, wiu em s Dolce Vita z viu bedütet.

Hans: Und es wird verzeut, dass die Nöiriiche ä grossi Schnurre hei.

Stefanie: Es spiut doch kei Roue, wär was verzeut! Es chunnt nume drufah, was me würklech macht.

Markus: Da heit dr Rächt, Frou Wanner. Übrigens, heit dr gwüsst, dass ig i Verhandlige bi miteme Produzänt vo Lutsprächer? Däm geits finanzieu gar nid guet und wenn aues guet geit, übernimi ne. Wenn mer niemer die Lutsprächer cha lifere, woni bruche, boui se haut säuber.

Hans: Aha. U de?

Markus: Wär weiss, villecht hani irgendwenn Bedarf a Chüeuhtechnik?

Hans: Mäudet nech nume. Mir lifere gärn.

Markus: Ig wird a öich dänke. Guete Tag! Frou Wanner! *(Geht nach rechts ab)*

Stefanie: Was hätt jetz das söue?

Hans: Bisch mer bös?

Stefanie: Nei, werum ou? Du hesch mer sehr ghoufe.

Hans: Hani?

Stefanie: Du hesch erreicht, dass er di doof fingt. Är wird sech mit mir iilah, scho nume wüu er dir eis wott inebrämse. Du hesch ne quasi i mini Arme tribe.

Hans: Villecht klappet das ja umgekehrt ou. Wenn d Laura witer so behandlisch.

Stefanie: Mir Froue si fiinfüehliger. Fürs Plumpe sit dir Manne zueständig.

Hans: I däm Fau…

Stefanie: Schatz?

Hans: Ja?

Stefanie: *(schmiegt sich an ihn)* Nume faus mer hüt kei Erfoug hei…

Hans: *(umarmt sie)* Natürlech.

ETC ETC